



**Michaela Jacobs, Greenpeace Hannover**

Seit März finden unsere wöchentlichen Treffen online statt. Vorteil ist, dass man so von überall teilnehmen kann. Nachteil – naja die Technik. Für den Bürodienst fährt einmal die Woche jemand ins Büro. Die Pflanzen sollen die Pandemie ja auch überleben. Wir sind weniger in der Stadt präsent. Das ist schade.



**Lars Blume, Ökostadt**

Wir haben flexibel auf die Pandemie reagiert und die Aktivitäten in 2020 vollständig in Kleingruppen an der frischen Luft durchgeführt und so Online-Events vermeiden können. Fürs nächste Jahr werden wir dieses Konzept weiter optimieren und so sichere Begegnungs- & Austauschmöglichkeiten abseits der virtuellen Welt schaffen.



**Kathrin Beckedorf, VEN**

Corona hat die Eine-Welt-Arbeit digitaler gemacht. Das gibt uns die Chance auf eine bessere Work-Life-Balance und macht es einfacher, Stimmen aus Ländern des Südens einzubeziehen. Aber all das ersetzt auf Dauer nicht den Kontakt von Mensch zu Mensch. Das soll auf alle Fälle wieder stattfinden und ist unersetzlich für unsere Gesellschaft.



**Marlena Wache und Anne Müller, Gemüse-Ackerdemie**

Hinter uns liegt eine besondere Acker-Saison. Dabei hat der Acker als naturnaher Lernort an der frischen Luft noch mal zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Die GemüseAckerdemie hat sich in der Corona-Krise für viele Schulen und Kitas als Bereicherung erwiesen. Für das nächste Jahr nehmen wir aktuell interessierte Schulen und Kitas in unser Programm auf.



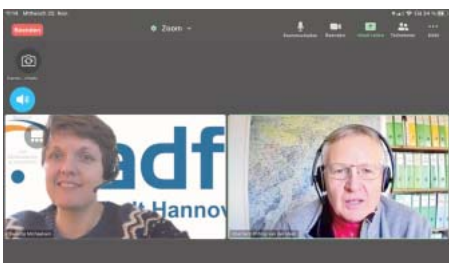
**Heike Hanisch, Umweltzentrum Hannover**

In Rücksprache mit unseren Projektmittegebern haben wir einen Teil unserer Projekte in kürzester Zeit digitalisiert, um den Menschen vor Ort weiterhin Angebote machen zu können. YouTube-Kanal, Instagram-Account und Online-Formate ersetzen natürlich nicht die Arbeit vor Ort. Für 2021 stehen neue Ideen im Vordergrund, die sich mit kleinen Gruppen oder im Freien realisieren lassen.

# AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

## 03/2020

**Die Corona-Situation hat das Jahr 2020 geprägt – im privaten ebenso wie im beruflichen Umfeld. Im Jahresrückblick berichten die Institutionen des Hauses, wie sie im Team die außergewöhnliche Lage bislang gemeistert haben und was sie für das kommende Jahr erwarten.**



**Swantje Michaelsen und Eberhard Röhrig-van der Meer, ADFC Hannover**

Corona hat auch bei uns alles durcheinander gewirbelt und gewohntes Arbeiten verändert. Aber: Wir haben einerseits digitale Veranstaltungen ausprobiert, andererseits die Sommermonate z.B. für verkehrspolitische Radtouren genutzt. Für 2021 machen wir weiter: Digitale und Präsenzformate werden sich ergänzen!



**Heike Beermann, Antje Brink und Friedrich Pfeffer, Slow Food Hannover**

In der der Pandemie konnten wir von SLOW FOOD nicht mehr alle Veranstaltungen durchführen. Doch hat sie gerade viele Menschen wieder an ihren Herd zurückgebracht. Jetzt bereiten wir uns zu Hause auf „die Zeit danach“ vor. Stoßen Sie zu uns, der Genuss des geselligen Essens wird wieder leben! Bleiben Sie gesund!

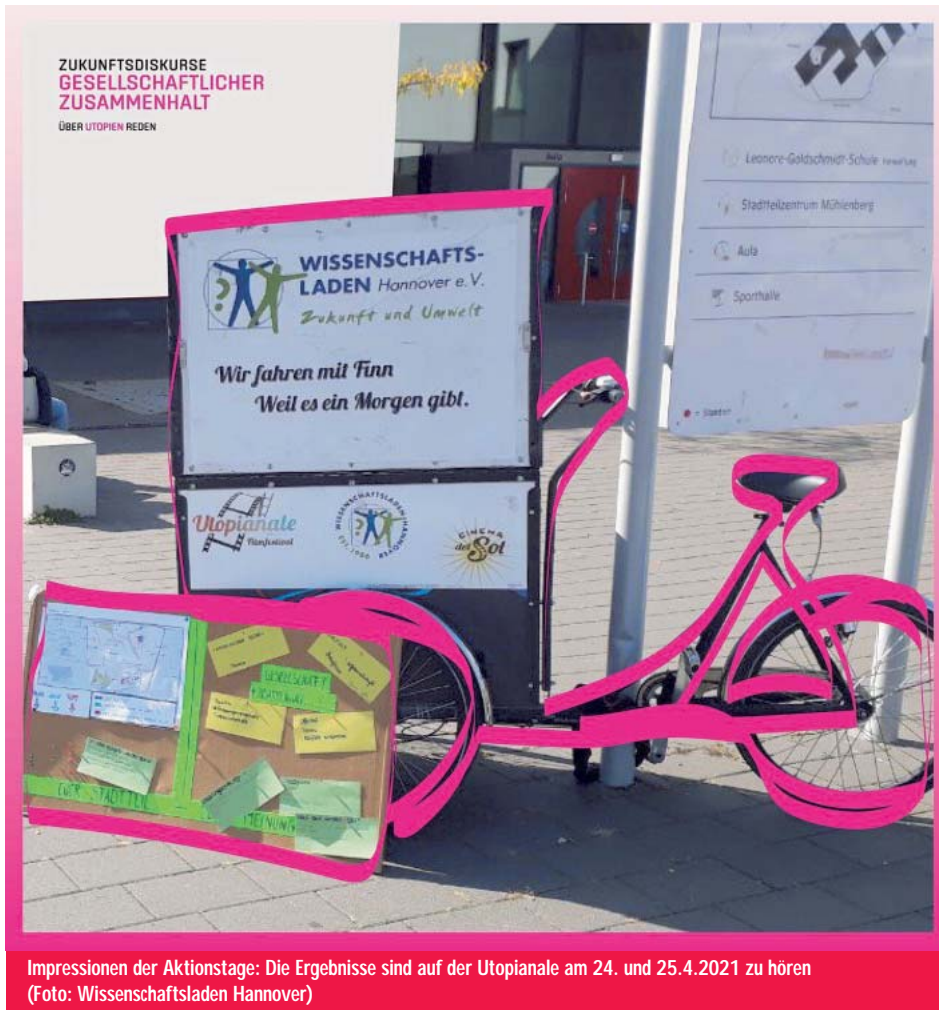


**Kornelia Stock, Vermehrungsgarten Hannover**

Im Garten konnte zum Glück gearbeitet werden. In fester Gruppe und mit Abstand ist auf 4500 qm vieles möglich, auch Treffen der Gruppe. Das wird im Winter schwierig. Hygienekonzepte für mehrere Veranstaltungen sind kurz vor Hölle, immer gibt es weitere Hinweise und Anregungen, was bedacht werden soll.

Fortsetzung auf S. 5

# GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT



gänglich und bereitet wissenschaftliche Erkenntnisse auf. „Wir sind dankbar, dass sich bei uns Menschen mit so vielseitigen Hintergründen einbringen. Beim Auftaktworkshop mit rund 20 Teilnehmenden einte uns die Motivation, gesellschaftlich etwas zu verändern. Das war eine ganz besondere Atmosphäre.“, beschreibt Dominika Vogts, Projektmitarbeiterin, den Auftaktworkshop. Mit dabei sind Personen aus verschiedenen Stadtteilen; Wissenschaftler\*innen, Mitarbeiter\*innen bei NGOs und Unternehmen, Menschen, die selbst geflüchtet sind, auf der Straße leben und von Diskriminierung und Benachteiligung betroffen sind; eben Expert\*innen für ihre Hintergründe. Denn darum geht es bei diesem Projekt auch: Persönliche Perspektiven als Basis für das Ausarbeiten konkreter Lösungsansätze. So waren wir im Rahmen von Aktionstagen in Sahlkamp, Vahrenheide und Mühlenberg unterwegs und haben mit Jugendlichen über ihren Stadtteil gesprochen. Die Ergebnisse gibt's als Audioausstellung bei der Utopianale zu hören. Ein erstes Ergebnis des Projektes ist die solidarische Stadtkarte. In Kooperation mit Ökostadt, Kultur des Wandels und dem Wissenschaftsladen e.V. zeigt diese Engagementmöglichkeiten in Hannover auf.

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Forschungszentrum TRUST der Leibniz Universität Hannover und dem Wissenschaftsladen Hannover. Es wird gefördert im Niedersächsischen Vorab durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Wir begrüßen weitere Kooperationsideen. ○

#### Informationen zum Projekt:

Dominika Vogts ([dominika.v@wissenschaftsladen-hannover.de](mailto:dominika.v@wissenschaftsladen-hannover.de))

[www.wissenschaftsladen-hannover.de/projekte](http://www.wissenschaftsladen-hannover.de/projekte)

Instagram: [zukunftsdiskursezusammenhalt](https://www.instagram.com/zukunftsdiskursezusammenhalt) – wir sind auch auf Facebook.

Mehr Infos zur solidarischen Stadtkarte:

[www.oekostadt.de/solidarischestadtkarte](http://www.oekostadt.de/solidarischestadtkarte)

Impressionen der Aktionstage: Die Ergebnisse sind auf der Utopianale am 24. und 25.4.2021 zu hören (Foto: Wissenschaftsladen Hannover)

**Eine Gesellschaft, die Menschen zusammenbringt, das ist die Vision vieler engagierter Menschen in Hannover. Doch was braucht es, um die Spaltung unserer Gesellschaft zu überwinden? Was für wissenschaftliche Erkenntnisse gibt es, die für die Praxis relevant sind? Und was für Utopien verbinden uns?**

Das im Rahmen des MWK-Förderprogramms „Zukunftsdiskurse“ geförderte Projekt „Zukunft diskutieren – Gesellschaft zusammenbringen: Über soziale Utopien reden“ eröffnet einen einjährigen Diskursraum zwischen Zivilgesellschaft und Wissenschaft im Sinne der Bürgerwissenschaften. Das Projektteam konzipiert drei aufeinander aufbauende Workshops, bei

denen Wissenschaftler\*innen und Einwohner\*innen aus Hannover diskutieren und Ideen entstehen lassen. Der Abschluss wird das Dokumentarfilmfestival Utopianale sein. Dort können die Besucher\*innen ihre Standpunkte zum Thema „gesellschaftlicher Zusammenhalt“ vertreten. So macht das Projekt Bedarfe der Zivilgesellschaft der Wissenschaft zu-

## AKTIONSWOCHE DES VEN

# WELTWECHSEL NIEDERSACHSEN

Erstmals hat der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen die Aktionswochen „weltwechsel Niedersachsen: Gemeinsam Welt gestalten“ ausgerichtet. Wegen Corona mussten die geplanten Veranstaltungen kurzfristig in Online-Formate umgewandelt werden. Trotz dieser Herausforderung fanden mehr als 40 Veranstaltungen vom 2. bis 22. November statt. Unter dem Motto „Wenn

nicht jetzt, wann dann?“ diskutierten die Menschen in Niedersachsen, wie die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) umgesetzt werden können. Filmvorführungen, Lesungen, Dialogwerkstätten oder Workshops zeigten, wie wir gemeinsam eine global gerechte Welt erschaffen. „Wir freuen uns sehr über die hohe Beteiligung und das große Engagement von Vereinen, Grup-

pen und Einzelpersonen“, sagt Annika Härtel, Projektkoordinatorin von weltwechsel Niedersachsen. „Der ‚weltwechsel‘ bietet den Aktiven eine hervorragende Gelegenheit, sichtbar zu werden und sich weiter zu vernetzen“, erklärte Ministerpräsident Stephan Weil – Schirmherr der Aktionswochen – in seinem Grußwort. Für den VEN war die erste Auflage von weltwechsel Niedersachsen ein voller Erfolg. Die Anträge für eine Fortsetzung in 2022 sind gestellt. ○

[www.weltwechsel-nds.de](http://www.weltwechsel-nds.de)



# WIR SIND AUSGEZEICHNET



Kornelia Stock vom Vermehrungsgarten und Ulrich Prote, Leiter des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün, bei der Übergabe der Auszeichnung (Foto: Larom Hannover)

Der Vermehrungsgarten Hannover hat mit seiner Entwicklung und fachlich guten Arbeit der letzten Jahre gezeigt: Er ist ein auszeichnungswürdiges Projekt im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Nicht im ausgezeichneten Garten, sondern coronakonform im Stadtteilzentrum Ricklingen, fand die Übergabe der Auszeichnung statt. Neben vielen im Garten engagierten BürgerInnen konnten die Laudatoren, Herr Ulrich Prote als Leiter des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün und Herr Adalbert Mauerhof, Vorstandsmitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen, begrüßt werden.

Herr Prote machte deutlich, wie wichtig die Arbeit zum Erhalt der vielen Gemüsesorten ist und dass Hannover stolz darauf sein kann, dass es diesen Gar-

ten hat. Bei einem Besuch im Garten hatte er sich persönlich von der biologischen Besonderheit des Konzepts und dem besonderen Geschmack der verschiedenen Tomatensorten überzeugt. Für die Zukunft sagte Herr Prote, als Vertreter der Landeshauptstadt Hannover, dem Vermehrungsgarten die weitere Unterstützung und Förderung durch Fachbereich und Stadt zu. Herr Adalbert Mauerhof machte in seinem Beitrag deutlich, ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Gesellschaft ärmer. Die Beteiligung von BürgerInnen an verschiedenen Stellen in der Gesellschaft mache diese erst zu dem Gemeinwesen, welches wir schätzen. Von der Politik wird dies in Sonntagreden immer gelobt, oft fehlt eine entsprechende Aktion. Bei dieser Veranstaltung waren keine Politiker zugegen.

Den Rahmen der Veranstaltung nutzte Kornelia Stock, um eine langjährige Unterstützerin, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mitarbeiten kann, auszuzeichnen und zu verabschieden. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass wir die Arbeit und Ergebnisse eines Fotografen über die Veranstaltung geschenkt bekommen haben. Dies und viele Glückwünsche, z.B. vom Gartennetzwerk, zeigen die Verbundenheit des Vermehrungsgartens mit vielen Projekten im Bereich der Aktiven für die biologische Vielfalt. ○

## ÖKOSTADT

# SOLIDARISCHE STADT(KARTE)



Gemeinsam erschaffen wir ein lebenswertes, resilientes und gesundes Hannover für ALLE! Ob Engagement, Ehrenamt oder innerhalb der zivilgesellschaft-

lichen Akteurslandschaft; gesellschaftlicher Zusammenhalt und eine klimagerechte Stadt sind dann möglich, wenn wir Hannover auf dem Weg zu einer natürlichen und klimapositiven Stadt unterstützen, kooperieren und gemeinsam aktiv werden.

Die Solidarische Stadt(Karte) ist ein weiterer Schritt, die Hannoveraner\*innen und Kiezstrukturen zu bestärken, damit wir diese mutige und fortschrittliche Transformation gemeinsam gestalten. In Hannover gibt es viele Organisationen, die sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein klimagerechtes Hannover einsetzen. Diese Tatkraft und Vielfalt in Engagement- und Teilhabemöglichkeiten wollen wir nun gesammelt in einem Online- und Printprodukt sichtbar machen. Dabei bündelt die Solidarische Stadt(Karte) die vielen schon erfolgreichen Ansätze zu einer umwelt- und sozialgerechten Gesellschaft in Hannover. ○

Weitere Infos und die Onlineversion der Solidarischen Stadt(Karte) auf [www.oekostadt.de](http://www.oekostadt.de)

## WILDBIENE WILMA AUF PAPIER



Heike Hanisch, Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover, Noreen Hiery, Projektleiterin NaturKids, Jan Osing, Vorsitzender des Betriebsrates der EEW Energy from Waste Hannover GmbH und Guido Lückert, technischer Geschäftsführer der EEW Energy from Waste Hannover GmbH (von links)

Wenn Kinder mit der kleinen Wildbiene Wilma auf der Suche nach Unterschlupf

und Nahrung über Steingärten und kahle Felder bis ins nektarreiche Beet flie-

gen, dann lernen sie altersgerecht etwas über die Probleme von Insekten in der modernen Welt. Die „Geschichte von der kleinen Wildbiene Wilma“, wie sie mit vollem Namen heißt, entstand im vergangenen Jahr im Rahmen des Projekts NaturKids – Natur und Insekten für Krippenkinder. Beim Vorlesen in der Projektkrippe wurde sie erfolgreich erprobt, seither war sie als PDF für andere Interessierte verfügbar. Durch eine Förderung von EEW Energy from Waste und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung konnte das Umweltzentrum Hannover Wilma nun auch als Buch drucken lassen. Mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren wird es über Trägerinstitutionen an KiTas und Krippen im Land Niedersachsen verteilt, so dass bald noch viel mehr Kinder Wilma auf ihrer großen Reise begleiten und sich an den vielen hübschen Illustrationen erfreuen dürfen. Neu ist bei Druckausgabe außerdem ein Informationsteil für Erwachsene am Ende des Buches. Hier wird fokussiert und verständlich dargestellt, wie man den heimischen Garten insektenfreundlich herrichtet, eine Nisthilfe baut und was in einem Kräutergarten nicht fehlen darf. ○

### VEN-PROJEKT – FÜR UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG

## NIEDERSACHSEN MACHT MOBIL

Mit dem Projekt „Niedersachsen macht mobil – für Unternehmensverantwortung“ hat der VEN intensiv die Bemühungen um ein deutsches Lieferkettengesetz begleitet. Denn immer wieder kommt es zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen durch Wirtschaftsunternehmen weltweit. Dies geschieht auch durch deutsche Unternehmen und deren Tochterunternehmen oder Zulieferer.

Projektleiter Julian Cordes hat Akteur\*innen der Zivilgesellschaft vernetzt, beraten und geschult. So fanden diverse Argumentationstrainings statt und gemeinsame Aktionen wurden geplant. Die aktuelle Ausgabe des VEN-Magazins ‚Positionen‘ trägt den Titel „Globale Lieferketten – Globale Verantwortung“. Im Fokus stehen verschie-

dene Texte, die das geplante Lieferkettengesetz in Deutschland beschreiben. Am Beispiel der Textilwirtschaft wird gezeigt, welche Verantwortung Unternehmen entlang der Lieferkette haben. Außerdem warb der VEN niedersachsenweit mit einer Postkartenaktion für Unternehmensverantwortung. Knapp 50.000 Postkarten waren in Bars, Restaurants, Fitness-Studios und anderen öffentlichen Orten im Umlauf. „Wir fordern verbindliche Regelungen, damit Menschenrechte und Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette geachtet werden“, erklärt Projektkoordinator Julian Cordes. „Damit dies gelingt, müssen wir erst einmal ein Bewusstsein für das Thema schaffen“. ○

[www.ven-nds.de/projekte/mehrwert](http://www.ven-nds.de/projekte/mehrwert)



Die Titelseite des aktuellen VEN-Magazins ‚Positionen‘



# EINE IDEE, WIE ES SEIN KÖNNTE



Greenpeace Hannover bei der Aktion zum Parking Day auf dem E-Damm (Foto: Greenpeace)

**Habt Ihr Euch auch schon mal die Frage gestellt, was passiert, wenn wir Menschen uns den Raum der parkenden Autos zurückerobern? Was wäre dann alles möglich? Dies zeigt der jährliche Park(ing) Day, eine weltweite Aktion, bei der Parkplätze in einen temporären öffentlichen Park verwandelt werden. Damit soll in Frage gestellt werden, wie viel Fläche dem Autoverkehr eingeräumt wird.**

Am Beispiel Hannover: Hier sind aktuell ca. 180.000 Autos zugelassen. Privatwagen, die vor allem zur Hin- und Rückfahrt zur Arbeit genutzt werden und 95 % der Zeit geparkt stehen. Bei einer durchschnittlichen Parkplatzgröße von 12,5 m<sup>2</sup> ergibt das insgesamt eine Abstellfläche von ca. 2,2 Mio. m<sup>2</sup>. 2,2 Mio. m<sup>2</sup> öffentlicher Raum allein in Hannover, wo ungenutzte Autos herumstehen. Das entspricht 316 Fußballplätzen oder aber auch einem 2,5 m breiten und geschützten Radwegnetz von 902 km Länge.

Wie schaffen wir es, diesen Raum besser zu nutzen? Dafür brauchen wir vor allem zwei Dinge: weniger Autos, gerade im Innenstadtbereich, und Ideen für eine Umgestaltung der dann freien Parkplätze.

Was kann man mit Parkplatzflächen machen, statt darauf Autos stehen zu lassen? Je nach Lage der Parkflächen kann man den Platz für Radwege, Grünflächen, Spielplätze oder Cafés nutzen, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Das ist in anderen Städten schon Realität. Kopenhagen geht



**Umweltzentrum Hannover Haus für Vereine**  
Um das Infektionsrisiko zu senken, steht der Tagungsraum derzeit nicht für externe Gruppen zur Verfügung. Weiterhin wurden im Haus schon Regeln zu Mindestabstand, Maskenpflicht im Flur und der Nutzung gemeinsamer Räume (wie der Küche) umgesetzt, bevor dies öffentlich erlassen wurde. Bislang sind wir gut durch die Krise gekommen – auch dank der Disziplin aller.



**Marion Domnick und Ronald Brandt, ADFC Region Hannover**

Viele Vorbereitungsarbeiten wurden zu-nichtegemacht. Terminverschiebungen in den Herbst wurden dann auch undurchführbar. Im Büro musste eine Arbeitszeitaufteilung erfolgen. Die getrennten Arbeitszeiten führten auch zu mehr Kommunikationszeit und Arbeit. Der „kurze Dienstweg“ wurde komplett verhindert. In 2021 wird alles wieder gut! ○

bereits mit gutem Beispiel voran. Greenpeace Hannover eroberte zusammen mit den Omas gegen rechts, dem Kulturpalast und vielen anderen Organisationen den E-Damm für einen Tag mit Aktionen wie Poetry Slam von und mit Tobias Kunze, Mitmachaktionen und Chill-Ecken. Es kam zu angeregten Gesprächen, viel Gelächter und Musik. All das wäre mit geparkten Autos nicht passiert. In Zeiten, wo wir immer mehr voneinander abrücken, ist es wichtig, mehr Orte zu haben, an denen man sich begegnet. Im Moment zwar auf Distanz, aber wir werden auch wieder zum normalen Miteinander kommen. Und dann wäre es doch schön, wenn es mehr Platz für Menschen als für Autos gäbe, oder? ○

## WIDERSPRUCH?



Um die Klimakatastrophe zu vermeiden, oder besser gesagt so gering wie möglich zu halten, ist eine konsequente Beendigung der CO<sub>2</sub>-Emissionen erforderlich. CO<sub>2</sub> entsteht im Wesentlichen im Verkehr – beim Autofahren und bei der Energieerzeugung. Maßnahmen wie die Förderung von Ladeboxen und Stromspeicher sind nicht schlecht, reichen aber nicht aus. Die aktuelle Überarbeitung des EEG ist nur ein Feigenblatt und eher eine Bremse beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Erst im Jahr 2100 oder später ließen sich damit die erforderlichen Ausbauziele bei den Erneuerbaren Energien Wind und Sonne erreichen.

Was wir jetzt brauchen, ist ein konsequenter Umbau hin zu 100 % Erneuerbarer Energie-Versorgung, womit auch alle Bereiche für Sektorkopplung, wie Elektromobilität, Heizwärme, Power to Gas/Liquid etc., abgedeckt werden. Hier treffen sich Ökonomie und Ökologie in exzellenter Weise. In der Stadt Hannover und der Region haben wir viele Möglichkeiten, Solarenergie auf öffentlichen Immobilien einzusetzen. Die Stadt und Region als auch das Land Niedersachsen müssen alle öffentlichen Gebäude mit Solarstromanlagen ausstatten. Diese Investitionen sparen mittelfristig Stromkosten ein. Das sind ökonomisch sinnvolle Investitionen!

Viele steigen – nicht nur wegen Corona – auf das Rad um. Der Verkehr mit Verbrennern (Benzin und Diesel) muss umgehend reduziert werden. Wozu gibt es noch so viele Parkplätze im innerstädtischen Bereich? Besser wäre es, viel breitere Radwege zu erstellen und Auto-Parkhäuser für Fahrräder umzuwidmen. In einigen Bereichen werden dann sicherlich Arbeitsplätze verloren gehen. Dafür entstehen neue in neuen Branchen – den nachhaltigen und erneuerbaren Energie-Branchen. Die CO<sub>2</sub>-Zuwachsraten steigen jährlich um 1,5 bis 3 ppm. Temperatur und die Höhe der Meeresspiegel folgen mit Zeitversatz. Nur durch ein konsequentes Handeln hin zu CO<sub>2</sub>-Freiheit kann die Klimakatastrophe verhindert werden und das mit ökologischen und ökonomischen Vorteilen. ○

Gerd Pommerien – Vorstand des Umweltzentrum Hannover von 2004 bis November 2020

Wir danken für die Unterstützung:



**Brauhaus**  
Ernst August



**infobüro**  
Klaus-Peter Thiele



## BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

### Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung,  
Verweis auf zuständige Behörden  
bzw. kompetente Auskunftsstellen  
Telefon 0511.16403-0

### Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer  
Modernisierung, erneuerbaren  
Energien, Ökostrom-Angeboten,  
Energiekosteneinsparung im  
Haushalt  
Telefon 0511.16403-17

### Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen  
und biologischen Produkten  
Telefon 0511.16403-26

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)

## IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.  
Hausmannstraße 9–10  
30159 Hannover  
Telefon 0511.16403-0  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)  
[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)


Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),  
Tim Bauermeister  
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn  
nicht anders gekennzeichnet  
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele  
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.  
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele  
Janecki, Frank Polzin, Heike Hanisch  
(Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

